

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Bewährte Garten-Geheimnüsse, wie Pflantzen und Blumen-Gewächse zu tractiren

Monath, Peter Konrad Monath, Peter Konrad

Nürnberg, 1734

VD18 13442724

Von der Erde zum Pflantzen, und wie dieselbe zu verbessern.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10666

Von der Erde zum Pflanzen, und wie dieselbe zu verbessern.

Schwerlich wird man im Pflanzen glücklich seyn, wofern man die Eigenschaft der Erde nicht kenne, um die Mängel, welche sie unfruchtbar machen zu verbessern. * Es würde zu lang fallen, von dem Unterscheid eines jeden Erdreichs, so wie man solches an verschiedenen Orten antrifft, absonderlich allhie zu reden: so würde man auch wenig Leute finden, welche da ihre schlechte Erde aus ihren Gärten zu schaffen, und Gute dafür hinein zu bringen, Lust haben möchten, sintemal solche Unternehmungen nur Fürsten u. Herren auszuführen, und tüchtige Gärtner zu halten, vermögend sind. Andere aber müssen sich begnügen lassen die Stellen, wo Bäume sollen hingepflanzt werden, zu bessern, und nur nach Größe der Bäume, so da sollen gepflanzt werden, Löcher machen, u. dieselben mit der besten Erde, so in der Nähe zu haben, ausfüllen; die, welche zu hart und schwehr ist, kan durch oftmaliges Umarbeiten lücker gemacht werden; die, welche zu leicht und loß ist, durchs Stampen fester; die gar zu feuchte truckener; die allzutrocken, feuchter; die zu kalt, wärmer; und die zu warm, erfrischet werden, wozu man sich des Mistes von mancherley Eigenschaft bedienet. In leichte Erde muß man Kuh-Mist bringen, dieweil er von kalter Eigenschaft ist. In ein feucht und

* Was vor Erde eine jede Art von Bäumen haben müsse, soll weiterhin, wo von den Früchten gehandelt wird, gesaget werden.

Kaltes Erdreich aber, Pferde-Schwein- und Tauben-Mist, oder von andern Feder-Vieh, welche Arten insgesammt warm und trocken sind. In mageres Land gehöret Schaf-Mist, denn dieses ist der beste und feisteste von allen. Noch mehr andere Dinge hat man, die Erde zu verbessern, als Menschen-Koth, Gassen-Koth, Loh, so die Gerber bey Bereitung des Leders gebraucht haben. Schlamm aus denen Gräben, Blut vom Vieh, die Hörner und das Haß derselben, Ruß aus dem Schornstein, Asche, und viel andre Sachen mehr; alles dieses, sage ich, ist gut, die Erde zu düngen, nachdem es 2. oder 3. Jahr in Hauffen gelegen, und durch die Sonne, Schnee und Frost verweset und verbessert ist, da man es hernach mit Mist vermengen, oder auch allein, an dem Ort, wo es nöthig, gebrauchen kan.

Von den Löchern, worinn Bäume sollen gepflanzt werden.

Solche Löcher machet man groß oder klein, nachdem die Erde gut ist: befindet man dieselbe mittelmäßig gut, so ist 4. oder 5. Fuß im Quadrat zur Weite, und 3. Fuß zur Tieffe genug. In magern Erdreich aber müssen sie grösser gemacht werden, damit mehr gute mit Mist vermengte Erde zum ausfüllen hinein geschüttet werden könne.

Wenn man diese Löcher 1 halb Jahr zuvor, ehe man die Bäume pflanzet also zubereitet, würde es sehr gut seyn, dieweil die frisch gerührte Erde sich starck sencket, zumahl wenn Mist darunter gemen-